

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis.	XV
 Einleitung	 3
1 Forschungsinteresse, Problemstellung, Quellen.	3
2 Gottsched und die »philosophische« Predigt: ein interdisziplinärer Forschungsüberblick.	13
3 Aufbau der Arbeit.	27
 Kapitel 1: Gottscheds biographische Synthese von Theologie, Philosophie und Literatur: Entwicklungslinien bis zum Erscheinen der <i>Erste[n] Gründe der gesamten Weltweisheit</i> (1733/34)	33
1 Königsberg: von der Theologie zur Philosophie	33
1.1 Der Theologiestudent.	34
1.2 Der Bruch mit der orthodoxen Theologie	46
1.3 Die Hinwendung zur Philosophie.	56
2 Leipzig: vom Magister zum Professor der Philosophie	63
2.1 Die Leipziger Habilitation (1724): die Theodizee-Frage im Spannungsfeld von Theologie und Philosophie.	64
2.2 In der »Gesellschaft der Aufklärer«	77
2.3 Aberglaubenkritik und Tugendpropaganda: »bürgerliche Volksaufklärung« in Gottscheds moralischen Wochenschriften	84
2.4 Vom Lehrer der Poesie zum Professor der Philosophie (1734)	89
2.5 Krypto-Deist und geheimer Vorläufer der Neologie?	94
2.6 Gottscheds <i>Erste Gründe der gesamten Weltweisheit</i> : der Übergang zur Popularphilosophie.	105

Kapitel 2: Gottscheds Theorie der »philosophischen« Predigt . . .	117
1 Die homiletischen Frühschriften.	117
1.1 Zum Wandlungsprozeß des <i>decorum</i> in der Aufklärungs- homiletik: die katholische Barockpredigt im Geschmacks- urteil Gottscheds – ein Gelegenheitsgedicht (1724)	117
1.2 Die Priorität des Denkens vor dem sprachlichen Ausdruck: ein Beitrag in den <i>Vernünftigen Tadelrinnen</i> (1726)	130
1.3 Predigttheorie als Teil der Rhetorik: das erste rhetorische Lehrbuch (1728)	142
1.3.1 Die rhetorisch-philosophischen Grundlagen	143
1.3.2 Die theologisch-homiletische Begründung	149
1.4 Der »bunte Kram der orthodoxen Kunstmethoden«: die aufklärerische Kritik an orthodoxer Homiletik	159
1.4.1 »Die rechte Art zu predigen« (1730): ein weiteres Gelegenheitsgedicht	162
1.4.2 »Wider die homiletischen Methodenkünstler« und »wider die sogenannte Homiletik«: zwei satirische Reden	170
2 Die <i>Ausführliche Redekunst</i> (1736)	174
2.1 »... so sind die Regeln der Redekunst allgemein«: die Predigt – als Rede betrachtet	175
Exkurs: Die homiletische Lutherdeutung Gottscheds: Aufklärung als Fortsetzung und Vollendung der Reformation	181
2.2 »... die göttlichen Wahrheiten mit einer edlen Einfalt und Lauterkeit fortgepflanzt«: das homiletische Ideal der christlichen Antike im Rahmen von Gottscheds rhetorischem Klassizismus.	196
2.2.1 Die ethische und ästhetische Vorbildfunktion der Kirchenväter	198
2.2.2 Die Rezeption französischer Vorbilder	206
2.2.3 Homiletikgeschichtliche Wirkungen: Andeutungen und Ausblicke	213
2.3 Die Praxis der »philosophischen« Predigt: eine Weihnachts- predigt Gottscheds (1729)	224
3 Der <i>Grund-Riß einer Lehr-Arth ordentlich und erbaulich zu predigen</i> (1740)	235
3.1 Axiomatik und Gliederung des homiletischen Systems: »Erbauung« als Strukturprinzip	240
3.2 Die Anthropologisierung des Erbauungsbegriffs	248
3.3 Reaktionen und Rezeptionen	260
3.3.1 Zeitschriftenpresse	263

3.3.2 Akademische Vorlesungstätigkeit	264
3.3.3 Literarisch-materiale Rezeption: drei Beispiele (Johann Matthias Cappelmann, Johann Melchior Goeze, Rudolph Graser)	267
3.3.4 Strukturelle Rezeption	283
 Kapitel 3: Die Propaganda der »philosophischen« Predigt im Gottsched-Kreis.	287
1 Die Deutsche Gesellschaft zu Leipzig und ihre Tochter- gründungen	287
1.1 Sitzungsreden	289
1.2 Predigtübersetzungen	292
1.3 Predigtpublikationen und homiletische Fachliteratur	302
2 Gottscheds Rednergesellschaften	305
2.1 Organisation, Mitgliederstruktur, Arbeitsthemen	306
2.2 Johann Adam Löw (1710–1775): zur kirchlichen Karriere eines homiletischen Gottsched-Schülers	316
3 Die »Gesellschaft der Wahrheitsfreunde« (Societas Alethophilorum)	329
3.1 Johann Gustav Reinbecks homiletische Synthese von Pietismus und Aufklärung	330
3.2 Die preußischen Kabinettsordern vom 7. März 1739 und 8. Februar 1740	344
3.2.1 Zur kulturpolitischen Vorgeschichte	345
3.2.2 Entstehung, Inhalt und Durchführung der Ordern	351
3.3 Graf Manteuffel als Predigtreformer und die Entstehung von Gottscheds Predigtlehrbuch	367
 Kapitel 4: Der kirchenpolitische und publizistische Streit um die »philosophische« Predigt	379
1 Die lutherische Orthodoxie	379
1.1 Sanktionen der kursächsischen Kirchenleitung	385
1.1.1 Das Verhör Gottscheds vor dem Dresdner Ober- konsistorium (1737)	385
1.1.2 Das Verbot der »philosophischen« Predigt (1742)	397
1.2 Zwischen Elenchuspraxis und Satirekritik: der publizistische Kampf der Orthodoxie gegen die »philosophische« Predigt – das Beispiel Gottfried Kohlreif(f)s	403
2 Pietismus und <i>philosophia eclectica</i>	425

2.1 Die Kritik der »hallischen Schule«	430
2.1.1 Joachim Lange (1735)	430
2.1.2 Johann Christoph Schinmeier (1737)	439
2.1.3 Johann Jacob Moser (1740/41)	444
2.2 Göttinger Interventionen	451
2.2.1 Die Stellungnahmen Joachim Oporins (1736–1741) . .	451
2.2.2 Von Rudolph Anton Brauns (1739) zu Christian Kortholt (1746).	467
Kapitel 5: Die Krise der »philosophischen« Predigt.	483
1 Die Herausforderung durch die »ästhetische« Predigt.	493
1.1 Die Kritik Georg Friedrich Meiers (1753/54)	493
1.2 Reaktionen.	506
2 Die Herausforderung durch die »moralische« Predigt.	519
2.1 August Friedrich Wilhelm Sack (1750) und Johann Joachim Spalding (1761)	521
2.2 Ausblick	529
Schlußbetrachtung	535
Quellenanhang.	551
1 Friedrich Wilhelm I. an die Pröpste Roloff und Reinbeck, 18. November 1736	551
2 Die preußischen Kabinettsordern vom 7. März 1739 und 8. Februar 1740	552
3 Friedrich Wilhelm I. an Johann Gustav Reinbeck, 8. Februar 1740	557
Quellen- und Literaturverzeichnis	559
Personenregister	631
Sach- und Stichwortregister	639